

Von offenen Schäden. 145

darauff/ damit zwag ihm ganz starck vnd lang/ doch nit zu heis/ bis aller Grind hinweg geht/ darnach truckne ihm den Kopff mit alten leinen Tüchern/ das haar muß aber vorhin kurz gekolbet sein/ darnach so das Haupt trucken ist/ so nimb Braunwurz kraut oder wurzel safft/ fein sauber gemacht/ darinnen nehe Tücher/ vnnnd wäsche ihm das Haupt damit wol/ als dann bind ihm das Haupt warm zu/ das es in der wärme fein trucken werde/ das thu alle tag zweymal/ es hilfft geschwint/ vnnnd von grunde heraussert/ hat er das Braunwurz kraut nit/ so nemme er klein Klettenkraut vnd wurzel safft/ senhe es durch ein Tuch/ einmal so viel er brauchen wil/ vnd dasthue bis er gesundt ist/ es geschicht baldt.

Das XI. Capitel.

**E**S werden den Wunden auch gewaltige grosse Schäden im Angesicht/ vnd am ganzen Leib/ also: Es wirt zum ersten ein kleines graues Wårtslin neben dem Auge/ oder auff dem Leffen  
B am

am Munde/ oder am Hals/ auff den Ar-  
 men/ auff den Achseln/ oder sonst anders-  
 wo/ vnd die Warz wächst vber sich/ vnd  
 leßt nicht nach/ doch algemächlich/ leßt  
 sich so es beginnet groß zu werden/ so hebe  
 sie an eine feuchte zu haben/ oben an der  
 spize/ vnd wässert für vnd für/ Als dann  
 berufft man Doctor darzu/ vnd Barbier  
 rer die solches gar nicht wissen/ oder ver-  
 stehen/ halten Consilia darüber/ In dem  
 sagt einer er wils brennen/ der ander sagt/  
 er habe die Frankosen gehabt / der dritt  
 sagt es sey ein halb Feigwarz/ der kenz-  
 nets gar wol/ er wolle es schneiden/ der  
 viert sagt nein/ es sey ein Warz/ vnd hab  
 drey wurzeln/ darumb müß man sie mit  
 Ross-haar abschneiden/ oder ein Erwas-  
 ser darauff legen/ damit der grund heraus  
 komme/ vnd ist alles erlogen/ was die Hu-  
 renkind sagen: Sondern es ist ein Warz  
 von grobem schwebelichem salzdampff/  
 hat ein trieb hinder ihr/ von ensündung  
 vnreines bluts/ wirt also durch die Arte-  
 rien hinauß getrieben in das Angesicht/  
 oder

Von offenen Schädern. 147

oder an einem andern ort / wo dann eine  
grosse Arterien hintreibt / da wirdt ein  
grosser brauner Schaden darauff / vnd ist  
ein warhafftiger Wolff. Ein solche schaden  
hat gehabt / Herz Gabriel Heckherz  
zu Hagenaw 27. Jahr / welchen ich jeso  
10. Jahr Curirt hab / wie volgen wirdt /  
Dem ist auch ein solche Warz gewachsen  
wol drey oder 4. jahr / hat jm aber nie  
mandt helfen können / Letztlich ist ein  
Weib komen / wie ihr brauch ist / hat ihme  
geben ein grün Ehrenpreisskraut / hat ihn  
geheissen dasselbig safftig zerstoßen / vnd  
also auff die Warze legen / so werde ihm  
die Warz hinweg fallen / vnd also fore  
an darauff geschlagen / das loch geheilet  
werden / Welches aber nicht geschehen /  
sonder ist she lenger she grösser der Schad  
worden / vnd ist letztlich so groß worden /  
das es ihm das lincke Aug / die Nase halb /  
das maul auch halb / vnd den Kifel / hin  
der den Ohren / gar hinweg gefressen hat /  
wirfft den Kanfft nicht vber sich wie der  
Krebs / hat vil Doctor / Barbierer / Kün

B ij steler

steler/Landfahrer/ 2c. vber sich gehabt in  
27. Jaren/ das der Schad offen gewesen  
ist. Den hab ich genommen auff S. Elias  
tag/ im Brachmonat/ im 55. Jahr/ dem  
hab ich nichts anders darzu gebraucht/  
dann das er in allem seinem Trinckge-  
schirz hat müssen von Braunwurz trins-  
cken/wie zuvor oft gesagt ist/ vnder allen  
seinen speisen klein Kletten/ wurzel vnd  
kraut pülfern/ vnd dasselb in allen speisen  
hat essen müssen / vnd kochen lassen bis zu  
ende der Heylung / welches bis in die sie-  
benzehend wochen gewehret hat. Dann  
dieser schad ist grausam gewesen/ mein  
lebenlang auch solchen grausamen schad-  
den nit gesehen am Gesicht/ hab ihn etli-  
che mal purgirt mit dieser Purgation/  
darzu nam ich Cardobenedicten Pulver/  
dann der mangel war von den Arterien/  
vnd gefalsner feuchtigkeit/wie ein Wolff  
pfllegt / grün/dick/braun wasser flos mit  
hauffen darauß/ schmäckt nit sonderlich  
hart / wie ein altes gefalzenes Kinderes  
fleisch/ das alt ist vnd stinckt/ anderthalb  
quint

Von offnen Schäden. 149.

quint Senecbletter / j. lot langen Pfeffer/  
 weissen Ingwer jedes j. quint / davon gab  
 ich ihme zu Nachts ein quint / des Mor-  
 gens frühe 4. Scrupel / das thet ich drey  
 abendt vnd morgen nach einander / so ers  
 erleyden konte / dann er war sehr schwach/  
 vnd der Sommer gar heiß / vnd wusch  
 ihme den schaden sauber auß mit Brauns  
 wurzkrautwasser / Cardobenedictenwas-  
 ser / rohete Bachmünkwasser / alle abende  
 vnd morgen jedes zugleich viel / Darnach  
 nam ich Birckene Rinde / die brennet ich  
 auß in zweyen Häfen vnder sich / nam das  
 öl vnd behielts in einem Glas zur nacht /  
 darnach nam ich Cardobenedicten wasser  
 ein maß / gut frisch Honig ein achten theil  
 einer maß / ließe es also mit einander ein-  
 sieden vnd verfeimbt das Honig / bis nit  
 mehr dann etwan ein nöffel bleib / behielt  
 dasselbig auch inn einem Glas wol ver-  
 macht / vnd so oft ich den Schaden ge-  
 säubert hatte / so nam ich auß beyden glä-  
 sern zugleich viel / so viel als ich brauchen  
 wolt zu einem mal / nehet Tücher darin

B iij neu

nen vnd legt allenthalben den Schaden  
 vol/ vnd so bald ich das Federkraut vber-  
 kame von Islingē/ daes dan̄ gar gemein  
 vnd vil ist/ vnn̄d heist auch alda Feder-  
 kraut/ daher mir der nam kommen ist/  
 Auch bey Kenzingen im Preiſſgaw/ vnd  
 heissen es mit etlicherley Namen/ da pul-  
 vert ichs/ machts ein wenig feucht/ vnd  
 zettels in die grossen löcher des Schadens/  
 vnn̄d Tüchlein darüber durchauß. Der  
 Fluß wolte zum ersten in vier wochen nit  
 stehen/ vnd darzwischen wolte der Scha-  
 den durchauß nit heilen/ aber so bald der  
 Fluß hinweg war/ so heilet der Schade  
 mit gewalt/ doch hab ichs nicht gar zuge-  
 heilet/ sondern ein löchlin eines Pfens-  
 nings breit gelassen/ dann ich dorfft mir  
 nicht so vil vertrauen/ Hab auch andere  
 mehr an solchen Schäden gehabt.

Es ist mir auch widerfahren vor an-  
 derthalb Jaren/ dz ein junges Weib von  
 26. Jahren/ eines Freyherrn hauffraw  
 von Sternberg/ Rüttger genant/ vnn̄d  
 sie ist Herr Lur Becklin/ Herrn zu Fridam  
 dochter/

dochter / zukömen zu Lins / welcher solche  
 Warz gewachsen ist / zwischen der Nas  
 sen vnd dem Lincken Aug / schier eines  
 glieds lang / hat angefangen eines halben  
 jars zu wässeren / wie des Wolffs brauch  
 ist / welcher Frauen ich nichts anders ge  
 ben hab / dann diß Pulver: Klein Kletten  
 wurzel 4. lot / Fenchel ein lot / daß sie war  
 schwanger / vnd hab sie alle tag den schä  
 den lassen wäschen mit jungem Hunds  
 bruns / bis die Warz hinweg ist gangen /  
 vnd zerfallen / vnd Sophienkraut blets  
 lin darauff gelegt / welches gar gemein  
 in Ober Osterreich / vnd diß bald geheilet.

Hab auch ein Edel Jungfrau von 17.  
 Jahren geheilet / hinten auff den hüff  
 ten / an solchem schaden vor 2. jaren. Sie  
 ist aber gar flüßig gewesen. Darumb ich  
 Eppaunholts äsch / mit Sophienkraut  
 Pulver jedes zualeich viel darein geze  
 telt / vnd mit Cardobenedicten wasser /  
 vnd Ehrenpreis wasser aufgereiniget  
 den schaden / habe dergleichen sonst viel  
 gehabt / dann diese Cura thuts.

B iij Das

**S**aber ein Mensch solchen Schaden an Schenckeln hat/ so siehe darauff/ dann er wirt an den ränfften wie ein Warz/ hart/ widerspänstig/ an dem Rauffte kalt/ vnnnd durchauß mit grosser kälte am griff/ aber er befindett hitz darinn/ der da leydet/ ist braun an Raufften/ widerglisicht/ grawlicht/ vñ so man jm ein frisch fleisch darauff bindt/ so wirt es als wann es erstickt were durchauß/ vnd graw Keferfarbig. Disen Leuthen thut nichts ärger dann das nagen vnd beissen/ vnnnd sonderlich gegen Nacht/ zwischen 7. vnd 11. aber von 4. bis 10. ist keine rhu nicht. Diesen Leuthen hilfft man also: Numb ding die da weichen den Schaden/ vnnnd lindern/ doch das sie bey Leib vnder dem Geist Jovis nit stehen/ allein die so grobe Materia in ihrem Radicali haben/ vnd seind durch den geist Jovis gekocht/ als Braunwurz/ vñ was graw schwarzlichter Farben ist/ Federkraut/ sonst auß seiner engener Substanz/ als von jungen Eichen

Eichen Bäumen / die Kind zu Pulser gebrand / vnd darein gezettelt / ist ein treffliche Arzney / doch zuvor den Schaden milt vnnnd natürlich zumachen / vnd die Wölffische giftige arth zu tödten / in das Raufften / vnd mitten im Schaden / darinnen kein Gift der gefalzenen Melancholischen Fluß stecken bleibt / sonst würde der letzte Schad ärger dann der erste.

Soll sich auch vor allen dingen hüten / das nichts zur linderung gebraucht werde / was vnder dem Jove steht / vnnnd seiner ganzen Materi / allein was gesagt ist / Als da sein Federkraut / Braumwurk / Kreuzwurk / Sophien kraut / vnd bereit Honig / wie das hieher gehört / zubereiten. Darzu nim lang Osterlucen wasser / Cardobenedicten wasser / jedes anderhalb Kandel / anderthalb nöffel Honig / misch es vndereinander in ein kleines Kesselin / oder Topfflin / das glasurt ist / laß es offen sieden / das nicht mehr bleibt dann anderhalb nöffel / von diesem anderhalb nöffel / nim ein halb nöffel / Scorpion öl auch ein  
 B v halb

halb Nöffel/ Braunwursel klein gerieben  
 zum Pulver auch ein halb Nöffel/ sied es  
 wol durch einander/ das es wirt wie ein  
 dicke Salbe/ diese Salb streich auff ein  
 Tuch/ leg es in vñ vmb den Schaden her/  
 vñnd des tags vñnd nachts drey mal/  
 bis der schade schön natürlicher farb wirt/  
 als dann nimb Braunwursel kraut vñnd  
 wursel/ Cardobenedicten kraut / jedes  
 zugleich zwo guter handvol / alten roten  
 Wein vñnd wasser jedes zwo kandel/ laß  
 es gar wohl sieden/ zugedeckt / darnach  
 nimb es herauf/ mit diesem wasser wäsche  
 den Schenckel von oben herab gar hart/  
 vñnd streich den dapffer/ vñnd dasselbige  
 zimlich lang/ darnach so warm dz Braun-  
 wurselkraut mit der wurzel fein weich zer-  
 stossen/ warm mit dem Cardobenedicten-  
 kraut auffgelegt/ ein stund 2. oder 3. dar-  
 nach Federkrautpulver 4. lot/ oder Faul-  
 bäumen rinden pulfer 4. lot/ oder Braun-  
 wurselkraut pulver 4. lot/ von jungen  
 Eichen die rinden bey der Erden pulver  
 6. loht/ Maulwerff mit aller substans zu  
 pulver

pulver gebrent 2. lot/ diß Pulver zette im  
 darcin/ aber allezeit müßt ihr mit der brüe  
 den schaden zuvor wol seubern/ vnd wäs  
 schen / vnd darnach austrücknen/ vnd dz  
 Pulver/ wie gemelt/ drein zettlen/ vnd alle  
 zeit vmb die Rauffte außwendig an dem  
 schenckel geschmiert mit dem vorgehen  
 den Sälblin/ so mit Honig vnd Scors  
 pion öl gemacht/ biß der Schad gar zum  
 ende kompt/ vnd gebt ihm anders nichts  
 zu essen in aller speiß/ welches die gefals  
 chene Flüsß verzehret/ vnd das Blut reines  
 get/ vnd die Arterien in reinem Herzlufft  
 behaltet. Solches ist diß Pulver/ darzu  
 nimb Braunwurz 6. lot/ klein Klettens  
 wurz 9. lot/ Cardobenedicten samen drey  
 lot/ Hirschzungen/ wilde Salbey blüet/  
 Dermenigkraut jedes 2. handvol/ ma  
 che es alles zu pulver/ davon esse er in als  
 ler speiß abends vñ morgens/ auff einmal  
 ein quint / oder mehr / mit auffgebähtem  
 Brodt in wein gedunckt/ Die cristen drey  
 stuck in disem Pulver/ trücknen die Flüsß  
 auß/ machen dz Blut rein/ vnd verzehren  
 die

Das dritte Buch/  
 die gefalsene Flüsse/ durch den ganzen  
 Leib/ lassen der Milk vnd Arterien nichts  
 widerfahren. Die andern drey Kräutter  
 lassen dem Gehernck/ Lungen/ Leber/ vnd  
 Diaphragma nicht schaden/ mehrten kein  
 gefalsene Fluß. So aber einer sonst vn-  
 rein am Leib were/ so müste man diesen  
 Trancck darzu machen. Darzu nimb  
 Braunwurck 4. loth/ Scabiosen wurck 6.  
 loth/ rot Tosten blüet/ Wüngen/ jedes ein  
 halbe handvol/ Wein vnd Wasser/ jedes  
 zwey handeln/ laß es halb einsieden/ dar-  
 von trinck er täglich drey Tränck/ vnnd  
 esse nicht viel gemein Rühfleisch/ vnd ge-  
 diegen fleisch. Disz were die ganze Cura  
 des Wolffs/ vnd Melancholischen schä-  
 den/ vnnd da solcher gleichen Schäden  
 gesehen werden/ so mag man sie auß di-  
 sem bericht haben.

Das XIII. Capitel.

**E** Skompt auch bisweilen/ daß den  
 Kindern/ Mägdlin oder Knäblin  
 ein stoß wirdt vnder die Rippen/  
 oder von einem Fall/ auch vnderweilen  
 am

Von offenen Schäden. 157

am Nuckgrad die musculi oder ein mem-  
brana musculosa, ein stoß oder Scissur  
kompt/ vmb der Simpathia willen/ mu-  
sculosaq; carne, ein flüßlin von einer ges-  
salzenen Feuchtigkeit darzu schlägt/ vnd  
wirt nachmals ein Fluß darauß/ welcher  
einen offenen schaden macht/ vnd so lang  
dieser innerliche Grind nit geheilet wirt/  
so besteht diser Fluß nicht/ vnd ist kein be-  
standt daran/ Darumb muß man zum  
ersten die Arterien subtilieren ein wochen  
oder vier / darnach einen Tranck machen  
auß Salzkräuttern/ welche solche schä-  
den durchtringen vnd heilen.

Es ist auch gemeinniglich ein innerli-  
che hitz darbey/ in carne musculosa, da-  
rumb es sich dann begibt / vnd soll eusser-  
lich kein Pflaster darzu. Solche schäden  
hat gehabt des alten Herren P. zu Prag  
Schwester Sohn / den kan man also hei-  
len: Nimb Braunwurck kraut / Stieff-  
mütterlein blumen / jedes eine handvol  
Scabiosen wurck grüñ. lot/ Wein vnd  
wasser/ jedes anderthalb kandel vol/ laß es  
mit

mit einander einsieden / bis vbers halb/  
 gib ihm anders nichts zutrinken / dann  
 von diesem Tranc / vnd so es auß ist/  
 mach ihm ein frisches vier ganser woche/  
 vnd gibe ihm in aller Speisen diß Pul-  
 vers / darzu nimb roth Hünnerdarm sechs  
 quint / Sinnawkraut / Odermenigwurts  
 vier quint / vber essens in sein Tranc le-  
 gen Scabiosenwurts / vnd Braunwurts/  
 jedes zwey loth / grün / vier ganser wo-  
 chen / nach den vier woche so fahre mit  
 der Arzney forth / allein den Tranc gib  
 ihm nicht / vnd mach ihm disen Tranc/  
 darzu nimb Lindenblü ein halbe hand-  
 vol / Braunwurtskraut ein ganze hand-  
 vol / schwarze Bachmünsen anderthalb  
 handvol / wein vnd wasser / jedes anders-  
 halb landel / laß es vbers halb einsieden/  
 darvon trincke er für vnd für / des tags  
 vier oder fünff mahl / bis er gesundt ist/  
 Der Herzwurts soll er essen geschelt / auff  
 das keine Hitz darzu schlägt.

Das XIII. Capitel.

Auch

**N**och kommen solche Schäden von  
 gefalsener Feuchtigkeit/ vnd die-  
 selbige in form einer Gabelen zu-  
 zeiten/ vnd hat doch gemeintlich nit mehr  
 dann ein loch/ aber zwen einflus/ ge-  
 schwilt nichts/ oder gar selten/ gleich wie  
 der jung Herz Heil gehabt etlich Jahr/  
 vnd wie der Kön: May: Edeler Knab  
 gewesen ist/ so ist's ihm an ein sprung wi-  
 derfahren/ wie er vermeint/welches dann  
 ein gewaltiger schad worden/ vnd derselb  
 etlich Jahr geweret/ hab ich erst bey drit-  
 halb Jahren geheilt/ Dem hab ich geben  
 den ersten Tranck hievor verzeichnet/  
 6. ganser wochen/ darnach in allen sei-  
 nen Tranck Braunwurz gehackt klein/  
 vnd Braunwurz essen lassen zu der speis  
 auch/ Darnach hab ich ihm diß Tranck  
 geben/ nach den 6. wochen. Darzu nam  
 ich Braunwurz kraut anderthalb gute  
 handvol/ schwarz Bachmüß ein hand-  
 vol/ wein vnd wasser jedes dritthalb kan-  
 del/ da hab ich ihm zutrincken geben zu  
 mittag 3. starcker trünck/ vnd den schaden  
 von

von innen heraussert gesprüht / vnd faul-  
ber gehalten/ vnd Bircken wasser öl/ vnd  
roth Bachmünz wasser. Es kompt gern  
ein Feigwarz/ ist geil fleisch inwendig in  
den schäden/darzu muß man diß öl darein  
thun/ dann es beissets weg/ vnd leidet es  
nicht. Auch vnderweilen ligt ein feistes  
darin/darzu man diß rein Birckenöl von  
der Rinden vnter sich gebrandt / wie man  
das Beckholder holtz öl brenndt/sprühen/  
vnd tüchlin darein nesen/ vnd darein ges-  
teckt/ das Resolvierts/ vnd treibts alles  
heraus/ bis es heil ist. So es aber zu  
scharpff were das öl/ so muß mans mit  
Braunwursel wasser mildern. Also ge-  
nugsam von disen Schäden.

## Pflegmatische Schäden/ von wässeriger Feuchtigkeit.

### Das I. Capitel.

**S**iese Schäden seind anders nichts/  
dann ein faules ersticketes Wasser/  
Darzu dann gemeiniglich in der  
erstis